

Ludwig-Uhland-Institut
für empirische Kulturwissenschaft
der Universität Tübingen
Projektgruppe
»Heimatkunde des Nationalsozialismus«

Nationalsozialismus im Landkreis Tübingen

Eine Heimatkunde

Projektgruppe: Ute Bechdolf (UB), Franziska Becker (FB),
Martina Brenner (MB), Dorothee Breucker (DB), Anne Denecke
(AD), Katharina Eisch (KE), Sabine Frank (SF), Ulrich Hägele
(UH), Susanne Heliosch (SHe), Elfriede Hermann (EH), Susanne
Hübel (SHü), Utz Jeggle (UJ), Wolfgang Kempf (WK), Susanne
Keppeler (SK), Martina Majer (MM), Helga Merkel (HM),
Eberhard Puchert (EP) Andreas Rueß (AR), Joachim Schlör
(JS), Gudrun Silberzahn-Jandt (GS), Christa Stolle (CS), Matthias
Storr (MS), Kim Turna (KT), Sonja Wassermann (SW), Andrea
Wetterauer (AW), Ute Weidemeyer (UW), Martin Wörner (MW).

Leitung: Utz Jeggle

Redaktion: Franziska Becker, Joachim Schlör, Gudrun Silber-
zahn-Jandt

Fotos: Ulrich Hägele, Susanne Heliosch, Martin Wörner

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort	9
Gefährliche Nähe	10
II. Umgang mit dem NS	15
Das Fortleben der Geschichte	16
Tübingen, Bergfriedhof, Volkstrauertag	18
Antisemitismus in Tübingen?	20
Erinnerungen an das KZ-Außenlager Hailfingen .	23
Entweihung und Umnutzung: Die Baisinger Synagoge	24
Verfälschen, Verleugnen, Vergessen. Schwierigkeiten mit dem Mössinger Generalstreik	26
Kollektives Gedächtnis in Rottenburg	31
Persönliche Erinnerungen	
Nähe und Angst	39
Die Männer, die verdrängen leichter	40
Sprache – wörtlich genommen	41
Einstein oder die »Bittere Wahrheit«.	
Ein Bild der Erinnerung an die NS-Zeit	42
Exkurs über den Schadenweilerhof	48
Von der Verantwortung der Wissenschaft	52
Ein Anthropologe im Internierungslager	52
Ein Anthropologe und die Konzentrationslager	52
Das Anatomische Institut und das Gräberfeld X	53
Vergangenheit und Gegenwart der Sinti und Roma – Bruch oder Kontinuität?	
Sinti und Roma stoßen in Tübingen auf das »NS-Zigeunerarchiv«	55
Alltägliche Diskriminierung heute	55
Wiedergutmachung – eine zweite Verfolgung	57
Universitätsgeschichten	58
Auf der Suche nach brauchbaren Professoren	58
»Die vom Schicksal getroffenen Forscher«	58
Ein »Schmuckstück deutschen Volksgutes«?	
Die Inneneinrichtung des Ludwig-Uhland-Instituts . .	59
Bebermeyer. Institutedirektor. Eine persönliche Vignette	61
»Im Innern des Landes«	63
Die ersten Jahre nach dem Krieg	64
»Ganz Württemberg ist in eine Einöde zu verwandeln«	65
»Wir wollten, daß die Leute Arbeit haben«	67
Das Kornhaus: »Ein Hort für Hilfesuchende«	69
Erste demokratische Aktivitäten	71
»Die Initiative des Unternehmers ist nicht ganz zu entbehren«	73
Nazis oder nur Mitläufer	73
Tübinger Nachkriegskultur	76
III. Ende und Anfang	79
»Und dann bin ich als Mitläufer eingestuft worden«	80
Erinnerungen an den April 1945. Zwischen »Befreiung« und »Besatzung«	89
Frauen als Kriegsbeute	
Vergewaltigungen beim Einmarsch der Franzosen . .	95
Elsa Gärtner: »Eine wahre Begebenheit«	97
Das KZ-Außenkommando Hailfingen	98
Gelöbniskapellen – Religion als Unschuldsmantel	102
Abbau der Arbeitslosigkeit	105
Wahlergebnisse im Kreis Tübingen	108
Die Gleichschaltung der Gemeinderäte	109
Wie die Vereine gleichgeschaltet wurden	112

IV. Kult	117	>Urkäfer< – ein KdF-Wagen	198
»Unser Tübingen muß schöner werden!«		Motor Mensch – befehlsbereit und austauschbar	200
Zur NS-Architektur in Tübingen	118		
Einfachheit, Ruhe, Ordnung, Geschlossenheit.			
Dorfverschönerungspropaganda			
in der »Tübinger Chronik«	123		
Weißen Marmor, wilde Reben! Braune Ästhetik			
des »Natürlichen« auf Friedhof und Weinberg	127		
Hitlerlinden – Hitlerbrunnen			
»... das waren ja Nebensächlichkeiten!«	129		
Inszenierung und Zwang. Zur lokalen			
Rundfunkpolitik der Nationalsozialisten	132		
»Das größte Erlebnis für Tübingen –			
Der Triumph des Willens!«	137		
»Gleich weggeschmissen«. Die Ehrung der Mütter	139		
Keulenschwingender Hitler	141		
Uniformgeschichten	142		
»Die Straße frei den braunen Bataillonen«	146		
Der Hitlergruß	150		
»Das Lied als Träger deutscher Seelenkraft«	151		
Fahnen heraus!	154		
»Heute marschiert die Volksgemeinschaft«.			
Die Inszenierung von Erntedank- und Maifeiern	156		
Revue der Stars	163		
Führergeburtstag	165		
Parteigenosse Feuer	167		
Kriegerkult – Totenkult	171		
V. Indienstnahme und Disziplinierung	173		
»Ehrendienst am deutschen Volke«	174		
»Ob Studentin oder Fabrikmädel,			
im Lager sind wir alle gleich«	179		
Frauenerwerbstätigkeit im Nationalsozialismus	182		
»Kein Kaffeekränzchen«. Die Aufgaben			
der NS-Frauenschaft	184		
Heimliche Ökonomie und »Volkshaushalt«	186		
»Unser Großkampf gegen einen Käfer«	193		
»Mit KdF an des Lebens Sonnenseite«	196		
VI. Jugend	205		
Schule	206		
Rechnen und Raumlehre	207		
Erdkunde	207		
Turnen	208		
Religions- und Weltanschauungsunterricht	211		
Singen	212		
Naturkunde	213		
Geschichte	214		
Zeichnen – Werken – Handarbeit	215		
Heimatkunde	216		
Wehrgeistige Erziehung	218		
Deutschunterricht	220		
Das Abitur – Deutschaufsätze	220		
Schulfeiern	223		
Abbau der Bekenntnisschulen	225		
Kriegsschule	227		
Die Lehrer. »Man wurde dazu gezwungen«	230		
Die Hitlerjugend als Staatsjugend	237		
VII. Bedrohung und Terror	245		
Angst	246		
Denunzianten und Spitzel	250		
Die Ausschaltung der politischen Gegner	254		
Verhaftungen im Kreis Tübingen	254		
Das Bild vom Heuberg in der Öffentlichkeit	256		
In die Isolation gedrängt	261		
Nichts von den KZ gewußt?	263		
Terror in der Kleinstadt			
Der Haß der Nazis auf den Mut von Bischof Sproll.	264		
VIII. Widerstände	271		
Formen der Opposition	272		
Unangepaßte Bürgermeister. Drei Fallstudien	280		
Bürgermeister Lukas Jungel von Schwalldorf.			
Eine unheimliche Geschichte	280		
BM Reich mundtot gemacht – »Aufregung und			
Beunruhigung der Bevölkerung von Oberndorf«	283		
Ein Rücktritt. Der Rottenburger Bürgermeister			
Schneider scheidet aus dem Amt	284		
Redakteur in Schutzhaft	286		
Bischof Joannes Baptista Sproll:			
Ein Beispiel für Courage	287		
Religion als Nische	290		

IX. Der Wahn der Herrenrasse	293	X. Krieg	349
Tödliche Rassenhygiene			
»... denn unser Staat braucht ein gesundes Volk«.	294	Evakuierung	
Zwangsterilisation und ihre Folgen	294	Vorbereitung im Sommer 1939	350
»Die haben mein Leben vernichtet«.		Betreuung der Evakuierten	350
Die Zwangsterilisierung einer Sintiza	298	Kinderlandverschickung	351
Heilanstalt – Vernichtungsanstalt	300	»Heñt' die koi G'schäft?«	353
Geschwüre am makellosen deutschen Volkskörper. Zur Verfolgung und Vernichtung der Sinti und Roma			
»Die Lebenden haben die Toten beneidet.«		Hochzeit im Niedergang	
Lagererfahrungen einer KZ-Überlebenden	309	Die Tübinger Bräute-Schule – »geheiratet wird im Krieg erst recht«	356
Verfolgung der Juden		Ferntrauung – Heirat im Angesicht des Todes	357
»Abwehrboykott« in Tübingen	311	Die Braut eines Gefallenen wird ›Frau‹	358
»Abkehr vom jüdischen Viehhandel«	312		
Boykottmaßnahmen in Baising	312		
»... den Juden nichts mehr bezahlen«	314		
»Rottenburgs Geschäftswelt judenfrei«	316		
Zerstörung sozialer Nähe	316		
Der Synagogen-Prozeß in Tübingen	318		
»Kristallnacht« in Baising	319		
Heimliche Hilfe	326		
»... ein Platz, wo uns die Leute als menschliche Wesen betrachtet haben«	327		
Zwangsvorläufe und »Judenabgaben«	328		
Deportationen	330		
Ahnen und nicht wissen wollen	333		
Versteigerungen	335		
Die beschlagnahmten Häuser	340		
Verwaltung und Verwertung	348		
Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter			
Als »Arbeitstiere« gern gesehen		359	
»Sittensabotage?! Nein!!!« Vom »verbotenen Umgang« mit Kriegsgefangenen		363	
Haushalt auf Marken		365	
Lebens-Zeichen. Zur Funktion der Feldpost		369	
Lachend sterben. Strategien zur Verniedlichung des Todes im Krieg		374	
Anmerkungen		382	
Literaturverzeichnis		397	
Ortsregister		403	